

DER KOSMOPOLIT

Ilias war ein kleiner Junge, der im Jahr 1936 in Griechenland auf die Welt kam. Der vor dem Krieg, aus einer wohlhabenden Bauernfamilie stammt, jedoch der in den Kriegsjahren des zweiten Weltkrieges ohne Vater mit vier Brüdern, einer Schwester und seiner Mutter aufwuchs. Ohne sein Vorbild, den Vater, und mit seinen Brüdern, den Mitstreitern des Essens, als jüngster, ausgenommen seiner Schwester, war das beste Stück des Essens nun mal den Stärkeren vorbehalten. Er war nun mal der Prügelknabe, der eines Tages nach oben strebte, um, wie von seiner politischen Zeit der Diktatoren stark beeinflusst, auch einer wurde, nämlich der seiner Familie.

Er durchschritt die sechsjährige Grundschule bis zum zehnten Lebensjahre innerhalb von drei Jahren mit einem Buch, das das Wissen aller sechs Schuljahre beinhaltete. Man sollte bedenken, nach dem Krieg gab es nun mal keinen weit gefächerten Schulstoff. Plus, Minus, Geteilt, Multiplizieren, Lesen und Schreiben. Im eigentlichen Sinne, die Grundlagen eines sozialen Lebens. Ich weiß, er konnte froh sein, denn andere Menschen seiner Zeit und auch heute, können nicht mal rechnen und lesen.

Aber derjenige, der schon mal in Griechenland war, weiß, dass die Geschichte des einst glorreichen Landes der Hellenen allgegenwärtig ist und eine Unterhaltung ohne Anmerkungen geschichtlicher Tatsachen, nicht stattfinden kann. Ausgenommen die Verwechslungen der Namen und Zusammenhänge, da das Erzählen von jedem Griechen zu seinem Vorteil verwendet wird, aber die Pointen waren und sind stets das Ziel.

Ergo ist der schulische Geschichtsunterricht in Griechenland Nebensache. (Gewesen!)

Nach dem ein paar Jahre vergangen waren und er zu einem Mann herangewachsen war, durchschritt er seine Militärlaufbahn als Lebensmittelversorger, da er als dreizehnjähriger barfüßiger kleiner Junge, weitab von daheim, eine sogenannte Lehre als Konditor ohne schulische Abschlusszeugnisse durchlief.

Als Küchenhilfe eines Militärflugplatzes in einer damals größeren Stadt mit 50.000 Einwohnern, stolzierte er mit seinen Kameraden an der wunderschönen Hafenspazierstraße der Stadt Volos. Die Uniformen vieler Soldaten war das schickste was sie an Klamotten zu bieten hatten und der Stolz war unverkennbar. So lernte er seine zukünftige Frau und Mutter seiner Kinder Maria kennen.

Sie heirateten, versuchten ein Leben nach dem Krieg und den starken Erdbeben Mitte der fünfziger Jahre in Griechenland aufzubauen. Aber da jeder Anfang schwer ist, nahmen sie die zweite Gelegenheit wahr, um als Gastarbeiter in Deutschland, den Kriegsverlierern, mit zu helfen das Land aufzubauen. Sie beschlossen Deutschland für zwei drei Jahre Kapital bereichernd zu besuchen, um wieder nach Hause als wohlhabende zurückzukehren. Man kennt von so vielen Gastarbeitern diese Geschichten, die im Endeffekt anders verlaufen sind, als im Vorfeld geplant. Es ist wohl kaum vorzustellen, dass Ilias sich jemals Gedanken gemacht hatte, er solle in seinem Leben eine Fremdsprache lernen. Als sie 1962 nach Deutschland kamen wurde er nun damit konfrontiert.

Griechenland ist zwar, ideologisch gesehen, das Mutterland Europas, jedoch war für die Griechen Europa weit entfernt. Wenn in Griechenland immer wieder von Deutschland, Frankreich und Co die Rede war, sprach man von Europa. Und da Deutschland vor dem Krieg eine Weltmacht war, war es selbstverständlich, dass es auch eine Weltsprache besaß. Das war die Vorstellung vieler, selbstverständlich auch die von Ilias.

Es war für ihn ein wichtiges Gut die Sprache zu lernen, denn er wurde ja ein Mann von Welt in Deutschland, mit Deutsch als Weltsprache und ihrer Lebenskultur, die den Griechen immer noch nicht ganz sympathisch ist.

Ich denke nun alles erwähnt zu haben, was seinem Werdegang entsprach, damit man die eigentliche Geschichte, die folgt, nachvollziehen kann.

Aber never mind, ich fange jetzt ohne Umschweife an.

1969 kam der Pate seines jüngsten Kindes mit seiner Frau nach Deutschland um ihn zu besuchen. Natürlich musste Ilias zeigen, was er in diesen Jahren der Abtrünnigkeit vollbracht hatte: seine drei Zimmer Wohnung mit Ölheizung, sein Schlafzimmer voll möbliert, Kinderzimmer möbliert und Wohnzimmer mit einem Fernseher, getrennt durch einem Vorhang von der Küche, seinen Plattenspieler, elektrischen Herd und Waschmaschine, absolute Luxusartikel des damaligen Griechenlands.

Aber sein größter Stolz war sein Auto, ein Opel Kadett Caravan, mit drei Türen, 55 PS, selbstverständlich mit Radio. Diese Autos jener Zeit hatten den Luxus, dass man von a nach b kam, sonst lauthals alles mitbekam, was um einen herum geschah. Praktisch wie innen so auch außen, im Vergleich zu heute, aber wie gesagt für diese Zeit war es für Ilias, als ob er seine eigene Marine besaß und Kapitän seines besten Schiffes war, mitsamt seiner Besatzung, der Familie.

So beschlossen die Männer, der Pate und der Diktator, eine ausgedehnte Tour mitsamt der ganzen Familie, mit dem Auto, in Richtung Italien zu unternehmen.

So war es beschlossen!

Es wurde gepackt, alles soweit wie perfekt gedacht vorbereitet, den Frauen die Anweisungen gegeben Proviant und den Rest, über den sich die Patriarchen der Zeit keine Gedanken machen wollten, in Auftrag gegeben.

Sie fuhren los, in die Hauptstadt der Landes Italien - Rom.

Laut heutigem Verständnisses ist es etwas Unvorstellbares in einem Auto der VW Polo Klasse eine Reise von 1700 Kilometer zu siebend, ohne Kindersitze, Sicherheitsgurte, in der Hitze des Sommers und mit den angenehmen Gerüchen dreier Kleinkinder reisen zu können, wobei das Straßennetz lange nicht dem entsprach, was heute NORMAL ist. In Österreich war es noch ein Einfaches nach dem Weg zu fragen, wohin es zur ewigen Stadt ging, da Ilias der deutschen Sprache nach sieben Jahren langsam mächtig wurde.

So kamen sie an einem Nachmittage in Italien an. Einfach unglaublich, wie sie zu siebend ohne Probleme die Landesgrenzen Deutschland - Österreich und Österreich - Italien passieren konnten. Ja, ja, damals.

Als es langsam Abend wurde, beschlossen sie Quartier zu beziehen und fanden auch eine angenehme Unterkunft.

Der Rezeptionist kam mit Ilias sprachlich gut zurecht.

Was für eine tolle Bestätigung!

Wie angenehm es für Ilias war in einem fremden Land und einer nochmals anderen Sprache, mit deutsch weiter zu kommen. Und alle klammerten sich an den Diktator.

Da alles geregelt war, die Kinder ihr Bett hatten, die Mutter sorgenfrei, der Pate und seine Frau nun auch ihr Kämmerchen hatten, sah Ilias sein Werk an und es gefiel ihm seine Arbeit vollendet zu haben, dass alle ein Dach über den Kopf hatten und sich gut für den nächsten Tag ausruhen konnten.

Wie sagte Paulchen Panter "heute ist nicht alle Tage, ich komm wieder keine Frage!". Und damit ist angedeutet, dass der Abend für unseren Diktator noch nicht vollendet war, denn schon schrie das erste Kind, es wolle, wie zu Hause, seine warme Milch trinken, damit es schlafen kann, wobei die anderen zwei das gleiche sagten.

Unser Diktator ging zielbewusst runter zur Rezeption, schlug die Klingel. die auf dem Tresen stand, wobei ein anderer Rezeptionist erschien als der zuvor, mit dem er so gut auf deutsch klar kam. Doch der Neue verstand nicht sehr viel von dem gebrochen Deutsch und die Geschichte wurde, wie kann es denn auch anders sein, zu einen griechischen Drama weitergeführt.

Der zweite Versuch zum Kern der Geschichte zu kommen!

Bitte liebe Leser, bedenken Sie, alles was Sie bisher gelesen haben. Ich möchte keinen Cäsarismus ansprechen, aber können Sie sich die heroische Überzeugung des Ilias, von seinem Werdegang bis zur Führung des Paten seines Kindes, eines angehenden Generals der griechischen Junta Ende der Sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts, einen Schlafplatz in einem fremden Land besorgt zu haben, nachvollziehen.

Die Schlacht um die heiße Milch beginnt!

Ilias erschrak kurz (ok, ein Diktator erschrickt nie). Er war überrascht ein neues Gesicht zu sehen, jedoch blieb er gefasst.

Ilias: "Milch"

Der Kleine schwarzhäufige, gut gestylte Italiener, wie kann es auch anders sein, schaute ihn durchdringend von unten an, wobei ich sagen muss, Ilias war gerade mal 172 cm und sagte "Si"?

Ilias: "Warme Milch"

Der kleine Italiener "Latte caldo".

So nun fing der Schlamassel erst recht an.

Ich bitte alle sprach begabten und wissenden im Stillen zu denken und alles geschehen lassen.

Ilias: "Nix kalte Milch, warme Milch, Kinder Hunger."

Kleiner Italiener: "Si signore, caldo latte per i bambini"

Ilias: "Nix Tier von Wald, nix Bambi, warme Milch für meine Kind"

Der kleiner Italiener, die Ruhe in seinen Element des Rezeptionisten: "Signore, si, caldo latte per i bambini".

Ilias: "Nix kalte Milch! Warme Milch! Gamotto (griechisch für verdammt)

Kleiner Italiener: "Yes , caldo latte!"

Ilias: "Nix kalte"

Das Reich des Diktators bekam erste Risse.

Ilias: "Warme"! Ilias gab sein deutsch auf und sagte "Sesto Gala".

Der kleine Italiener war nun baff mit griechisch konfrontiert zu sein, zog seine Augenbrauen zusammen schüttelte seinen Kopf: "cosa?" (was?)

Obwohl die Italiener immer sagen: una faccia e una raza; war für ihm griechisch weiter entfernt als der Mond.

Der Kleine Italiener zappelte nun vom linken Fuß auf den rechten: " Signore, caldo latte, capito! capito!"

Ilias war es unverständlich dass man deutsch nicht verstehen kann, es ist doch eine Weltsprache, und war im Begriff zu explodieren, nicht nur weil der Italiener nicht verstand, sondern weil seine Frau Maria runter kam und nach der Milch fragte und noch erwähnte, dass die Kinder übermüdet sind, so dass es ihn noch mehr stresste. Jedoch hob Ilias nur seine Hand, atmete tief durch und sagte zu seiner Frau: "Amessos" (Gleich)

Ilias: "Meine Herr, Milch! Warme, bitte, bitte, bitte!"

Der Italiener schlug seine Hände ins Gesicht schnaufte aus, hob den Verschlag von seinen Tresens und schritt zu der hübschen jungen Maria, wobei der Ilias schon eine Kampfposition einnahm, um Familie, Stand und Ehre zu verteidigen.

Der kleine Italiener bat Maria mit einer Handbewegung an, ihm in die Cucina zu folgen und Maria begriff sofort, Cucina auf Italienisch ist Kuzina auf Griechisch, und folgte ihm. Ilias als Beschützer und Diktator setzte sich zwischen die Beiden und nun gingen sie zu dritt in die Küche.

So nun standen sie in der Küche vor dem Herd mit der "Caldo Latte". Der Italiener, scheint's Mann von Welt, nahm nicht die Hand von der Maria, sondern die vom Ilias, der erschrak, jedoch

kontrolliert blieb. Nun hielt der kleine Italiener die Hand des Diktators, hob den Deckel, die Milch war zu sehen, Ilias blickte zufrieden, jedoch als der Italiener den Zeigefinger vom Ilias in den Topf steckte, dachte Ilias immer noch an kalte Milch und zog seine Hand blitzschnell aus dem Topf.

Wie soll ich als Schreiber diesen Gesichtsausdruck vom zufriedenen Erschreckten beschreiben, dass seine Augen noch größer werden ließen, mit der Erkenntnis als Diktator den Falschen hingerichtet zu haben? Macht euer eigenes Bild.

Ilias hatte begriffen. "Caldo" heißt warm und sagte voller Inbrunst: "caldo eeh...,caldo eeh..., ich verstehen" und klopfte dem kleinen Italiener kräftig auf die Schulter, der unweigerlich zusammen zuckte als Ilias Wut sich mit dem Bewusstsein seines Missverständnisses entlud. Die Kinder bekamen ihre Milch und schliefen ein.

Das Bild hätte ich gerne gesehen. Nach dem Kampf und den Siegesausdruck des Diktators, diese immense Schlacht, die eines Pyrrhussieges* ähnlich war, sich wie ein Sieger zu fühlen, wohl wissend.... - ist doch eigentlich egal!

So wie die drei Kinder in einen Bett lächeln einschliefen, der Diktator und seine Frau Maria vor dem Bett standen, sich umarmend, die Kinder, ihren Stolz, betrachteten und guter Dinge für die Zukunft waren, schauten sie sich an und sprachen ohne Worte:

"Wir können für unsere Kinder sorgen, egal in was für einem Land."

Und das taten sie, in höchster Güte.

Ich bin eines der drei Kinder....

von Melanos Oloros (Pseudonym) - Deutschland

* Pyrrhus war ein makedonischer König, der sagte "Noch so eine gewonnene Schlacht mit so hohen Verlusten und der Krieg ist verloren. Er verlor den Krieg!